

(Veröffentlichungen unter dieser Rubrik stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor)

Zu den Berichten über den Lutherischen Weltbund, Sonntagsblatt-Nr. 30, Seite 9 ff.

Wenn ich die Berichte über den Lutherischen Weltbund lese, bekomme ich Mut und Freude. Was doch alles geschieht und sich bewegt! Und die frohen Menschengesichter! Da bekomme ich Mut, mehr zu spenden und – im bescheidenen Rahmen – so eine kleine Hilfe zu sein.

*Frieda Raum,
Kirchensittenbach*

Zu „Fort mit Landesbischof Meiser!“, Sonntagsblatt-Nr. 30, Seite 6

Bravo! Dieses klare Wort ist wohl-tuend. Wie unsere Kirche jetzt mit Bischof Meiser umgeht, entsetzt mich.

*Hildegard E. Finohr,
München-Pasing*

Wer sich mit der Geschichte der evangelisch-lutherischen Landeskirche während der NS-Zeit befasst hat, weiß, welche „braune“ Vergangenheit diese geprägt hat.

Es ist höchste Zeit, die gesamte Geschichte der Evangelischen Kirche in Bayern während der NS-Zeit aufzuarbeiten, damit nicht länger

das Lügengebäude vom standhaften Landesbischof Meiser aufrecht erhalten wird. Deshalb sollte das ehrende Andenken an Meiser beendet und alle nach ihm benannten Einrichtungen und Straßen umbenannt werden – und zwar nach den wenigen aufrechten Männern, wie beispielsweise Friedrich Veit, Wilhelm von Pechmann und Karl Steinbauer.

*Otto Martin,
Wolfratshausen*

Zu „Ökumene im Zeichen des Kreuzes“, Sonntagsblattnummer 31, Seite 7

„Christen gemeinsam unter dem Kreuz“ lautete das Thema der Wallfahrt 2006. Vor drei Jahren habe ich die erste Ökumenische Wallfahrt zum Kreuzberg ins Leben gerufen: Gemeinsam unter dem Kreuz! Darum habe ich in der Landessynode leidenschaftlich für die Annahme der „Gemeinsamen Erklärung der Rechtfertigungslehre“ zwischen dem LWB und dem Vatikan gekämpft. Das siebenfache „Wir bekennen gemeinsam“ stand deshalb auch im Zentrum jener ökumenischen Wallfahrt vor drei Jahren, die von Landesbischof Dr. Johannes